



**FACHTAGUNG:**

**Stoppt den Krieg in Afghanistan –  
Perspektiven für Frieden & Entwicklung**

**Wann:**

19. / 20. Februar 2011

**Wo:**

ver.di – Höfe, Goseriende 10, 30159 Hannover

**Träger:**

Bundesausschuss Friedensratschlag; Kooperation für den Frieden;  
Plattform Zivile Konfliktbearbeitung; Verband  
Entwicklungspolitik Deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V.

**Mit Unterstützung von:**

Bertha-von-Suttner-Stiftung der DFG-VK; Stiftung  
Friedensbewegung; Humanistische Union vereinigt mit Gustav-  
Heinemann-Initiative, verdi-Bildungswerk Niedersachsen

---

**Samstag, 19. Februar 2011**

**11.00 – 13.00 Uhr**

**A – Auftakt - Afghanistan aus verschiedenen Perspektiven**

**Einführung: Analyse der Lage in Afghanistan aus entwicklungspolitischer und  
friedenspolitischer Sicht**

Redner: Thomas Gebauer (medico international)

Podiumsdiskussion:

- Renke Brahms (Beauftragter des Rates der EKD für Friedensarbeit)
- Reiner Braun (IALANA / Kooperation für den Frieden)
- Ute Finckh (Plattform Zivile Konfliktbearbeitung)
- Monika Hauser (medica mondiale / VENRO)

**14.30 – 18:00 Uhr**

**B – Den Krieg in Afghanistan beenden!**

**14:30 – 15:15 Uhr**

**Vernetzte Sicherheit: Vortrag mit anschließender  
Kommentierung aus Entwicklungszusammenarbeit und  
Friedensbewegung**

Vortrag: Jochen Hippler (Institut für Entwicklung und Frieden, Universität  
Duisburg)

Kommentierung:

- Robert Lindner (VENRO)
- Matthias Jochheim (IPPNW)

## TAGUNGSPROGRAMM

**15:20 – 16:00 Uhr**      **Militärische Intervention zum Schutz von Menschenrechten: Streitgespräch**

Mit:                      •Werner Ruf (Bundesausschuss Friedensratschlag)  
                              •Herbert Wulf (Zeitschrift Wissenschaft und Frieden)

**16:00 – 16:30 Uhr**      **Pause**

**16:30 – 18:00 Uhr**      **Legitimation ziviler Auslandseinsätze: Podiumsdiskussion**

Mit:                      •Erhard Crome (IALANA) (Rosa-Luxemburg-Stiftung /  
                              Bundesausschuss Friedensratschlag)  
                              •Otto Jäckel (IALANA)  
                              •Jürgen Lieser (VENRO)

Moderation:            Werner Koep-Kerstin (HU/GHI)

**19:30 – 21:00 Uhr**

**C – Wie wird in Deutschland mit Afghanistan Politik gemacht?**

**Talkrunde mit Politik und Medien**

Mit:                      •Andrea Böhm (Die Zeit)  
                              •Stephan Hebel (Frankfurter Rundschau)

Moderation:            Reiner Braun

Im Anschluss:         Zeit für Gespräche und Getränke

<b>Sonntag, 20. Februar 2011</b>
----------------------------------

**Knackpunkte einer zivilen Afghanistanpolitik aus Sicht der  
Entwicklungsarbeit und der Friedensbewegung**

Dieser abschließende Vormittag dient der Verständigung untereinander mit Blick auf künftige strategische Kooperationen.

**9:30 Uhr**                      **Einführung in den Tag**

                                      •Christine Hoffmann (pax christi)  
                                      •Thomas Gebauer

## TAGUNGSPROGRAMM

<b>9:45 – 11:15 Uhr</b>	<b>Arbeitsgruppen</b>
<b>AG 1 und 2: Raum 1 und 2</b>	<b>Frauenrechte, Justizreform und Gerechtigkeit</b> Wider die Straflosigkeit und die Instrumentalisierung von Frauenrechten und politische Kultur und Strategien / Demokratie <ul style="list-style-type: none"><li>•Bele Grau (medica mondiale)</li><li>•Jessica Mosbahi (medica mondiale)</li><li>•Christine Hoffmann</li><li>•Ute Finckh (Plattform Zivile Konfliktbearbeitung)</li></ul>
<b>AG 3 und 4: Raum 5 und 6</b>	<b>Verhandeln mit allen Konfliktparteien</b> Regionale Waffenstillstände und zivilgesellschaftliche Partner/innen aus und in Afghanistan <ul style="list-style-type: none"><li>•Cornelia Brinkmann (ZFD)</li><li>•Otmar Steinbicker (Kooperation für den Frieden)</li><li>•Andreas Buro (Komitee für Grundrechte und Demokratie)</li></ul>
<b>AG 5: Raum Plenum</b>	<b>Armut überwinden und ökonomischer Aufbau</b> Alternativen zur Drogenwirtschaft – wirtschaftlicher Aufbau von Afghanistan <ul style="list-style-type: none"><li>•Julia Gietmann (Miseor)</li><li>•Uwe Wötzel (ver.di Bundesverwaltung)</li></ul>
<b>11:15 – 11:30 Uhr</b>	<b>Pause</b>
<b>11:30 – 13:00 Uhr</b>	<b>Zukünftige Kooperationen (Plenum)</b> Berichte aus den Arbeitsgruppen und Diskussion
<b>13:00 – 13:15 Uhr</b> Redner:	<b>Schluss</b> Bodo von Borries (VENRO)

Stand: 16.02.11

Ihre Meinung ist uns wichtig. Was fanden Sie gut? Und was nicht? Bitte füllen Sie diesen Fragebogen aus und geben Sie ihn an der Anmeldung ab oder schicken Sie ihn an:

**IALANA, Schützenstr. 6a, 10117 Berlin; Fax: 030/212 340 57**

**1. Wie wurden Sie auf die Konferenz aufmerksam?**

E-Mail  Tagungsflyer  Ankündigung oder Beilage in einer Zeitschrift   
Persönlicher Kontakt  Tageszeitung  Sonstiges: \_\_\_\_\_

**2. Wie waren Sie mit der Organisation zufrieden?**

Sehr zufrieden  Zufrieden  Unzufrieden  Sehr unzufrieden

**3. In welcher Arbeitsgruppe waren Sie und wie war Ihr Eindruck?**

**4. Welche ReferentInnen haben Ihnen gut gefallen und warum?**

**5. Was hat Ihnen besonders gefallen?**

**6. Hat die Veranstaltung Ihnen etwas gebracht?**

Mehr Wissen  Neue Erkenntnisse  Wiedersehen mit alten Bekannten   
Ermutigung  Neue Kontakte  Anregungen für die Weiterarbeit   
Nichts  Spaß  Sonstiges: \_\_\_\_\_

**7. Welcher Teil war Ihrer Meinung nach nicht so gut gelungen? Was fehlte?  
Haben Sie Verbesserungsvorschläge?**

**8. Vielen Dank!**

## Diskussionspapier: Perspektiven für Frieden und Entwicklung in Afghanistan

---

### Vereinbart im März 2010

Wir, Organisationen aus der Entwicklungspolitik, der Friedensbewegung, den Kirchen und den Gewerkschaften, haben mit Blick auf den Krieg in Afghanistan einen intensiven Dialog begonnen. Dabei wurde deutlich, dass uns vieles eint. Wir lehnen Krieg als Mittel der Politik ab. Politische Probleme verlangen nach politischen Antworten.

Unter dem Motto: „Vorrang für zivil“ fordern wir ein Ende des Krieges in Afghanistan und ein deutliches Zeichen für eine gewaltfreie Konfliktbearbeitung. „Vorrang für zivil“ bedeutet einen strukturellen, personellen und finanziellen Vorrang ziviler Instrumente und Akteure. Ein neues Mandat der Vereinten Nationen ist notwendig, das gleichermaßen zur Reduzierung von Gewalt, Ungerechtigkeit und Not beiträgt und dadurch die universellen Menschenrechte zu sichern vermag. Die Vereinten Nationen müssen, wie in der UN-Charta vorgesehen, die Verantwortung für den Frieden und die internationale Sicherheit in der Region übernehmen.

- Der erste Schritt ist das sofortige Ende aller Kampfhandlungen und somit eine Gewaltreduktion in Afghanistan, als Basis um einen Dialog über eine umfassende Friedenslösung, die den Abzug der internationalen Truppen beinhaltet, einzuleiten. Auch ein einseitiger Waffenstillstand, der lokal und regional beginnt, kann Raum für eine nachhaltige Konfliktbearbeitung schaffen. Bei einem so im Land eingeleiteten Friedensprozess kann auch z.B. der Jirga eine wichtige Rolle zukommen, wenn dafür Sorge getragen wird, dass alle Bevölkerungsgruppen dort vertreten sind und Mitspracherecht erhalten.
- Wir unterstützen zivile selbstbestimmte Strukturen in Afghanistan. Eine maßgebliche Partizipation der gesamten Bevölkerung ist eine wichtige Voraussetzung für einen friedlichen Entwicklungsweg. Hierbei müssen auch Frauengruppen aktiv einbezogen und gezielt unterstützt werden.
- Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe sind keine Instrumente der militärischen Aufstandsbekämpfung. Deswegen lehnen wir eine militärisch-zivile Zusammenarbeit ab, die die Unterordnung des zivilen Sektors unter das Militär bedeutet. Hilfsorganisationen sind unabhängige Akteure in der Entwicklungszusammenarbeit und der humanitären Hilfe und dürfen durch militärisch-zivile Kooperationen weder in Kriegshandlungen hineingezogen werden, noch durch die Konditionierung von staatlichen Hilfsgeldern im Gegenzug für die Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit der Bundeswehr in ihrer Unabhängigkeit eingeschränkt oder gefährdet werden.
- Wir wenden uns gegen den politischen Missbrauch von Begriffen wie Frauenrechte / Menschenrechte, menschliche Sicherheit, Responsibility to Protect für die ideologische Absicherung von militärischen Interventionen und Kriegen. Unsere Zusammenarbeit soll daher auch zur Wiederaneignung der humanitären und politischen Begriffe (z.B. Frieden, Sicherheit, Gerechtigkeit) beitragen.
- Friedenspolitik verlangt Nachhaltigkeit. Wir unterstreichen die Zielsetzung, dass die Ursachen von Hunger, Armut, Gewalt und Unterentwicklung beseitigt werden müssen, um die existentiellen Bedürfnisse der Menschen zu sichern. Entwicklung gelingt nicht durch das Überstülpen fremder westlicher Lebens-, Kultur- und

Wirtschaftsweisen auf andere Länder. Ein nachhaltiger Friedensprozess muss im Einklang mit der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte stattfinden, da diese universell, unveräußerlich und unteilbar sind. Nur selber und gemeinsam können afghanische Frauen und Männer diesen Prozess tragen und gestalten.

- Frieden in Afghanistan erfordert ein regionales Friedens- und Sicherheitskonzept, das die Nachbarn des leidgeprüften Landes in einen dem KSZE-Prozess vergleichbaren politischen Prozess einbezieht.
- Wir sehen uns in einer besonderen Verantwortung für die Menschen, die aus dem Krieg in Afghanistan geflohen sind. Deshalb fordern wir den Stopp der unsäglichen Abschiebepaxis und ein menschenwürdiges Aufenthaltsrecht.

Dieses Diskussionspapier bedarf einer weiteren Reflektion in den Zusammenhängen der Friedensbewegung und der entwicklungspolitischen Gruppen sowie einer gemeinsamen Weiterentwicklung in geeigneten Foren. Dazu soll auch diese Konferenz beitragen.

## VENRO-Projekte

„**Deine Stimme gegen Armut**“ ist eine gemeinsame Aktion von VENRO, Herbert Grönemeyer und befreundeten Fachleuten aus der PR- und Medienbranche. Gemeinsam fordern sie von der Bundesregierung mehr Engagement bei der Umsetzung der Millenniumsentwicklungsziele (MDG) bis zum Jahr 2015.

[www.deine-stimme-gegen-armut.de](http://www.deine-stimme-gegen-armut.de)

Mit dem Projekt „**Perspektive 2015 – Armutsbekämpfung braucht Beteiligung**“ leistet VENRO Informations- und Bildungsarbeit zu den MDG. Zudem begleitet das Projekt das Aktionsprogramm 2015 der Bundesregierung zur Bekämpfung der weltweiten Armut aus zivilgesellschaftlicher Sicht.

[www.2015.venro.org](http://www.2015.venro.org)

Das Projekt „**Afrikas Perspektive – Europas Politik**“ ist ein Beitrag zur Festigung der Afrika-EU-Partnerschaft. Auf dem EU-Afrika-Gipfel in Lissabon Ende 2007 verabschiedeten afrikanische und europäische Regierungschefs eine gemeinsame Strategie. VENRO begleitet die Fortführung dieses Prozesses, bei dem die Zivilgesellschaft eine wesentliche Rolle spielt.

[www.afrikas-perspektive.de](http://www.afrikas-perspektive.de)

„**NGO-Ideas**“ ist ein Kooperationsprojekt zur Wirkungsbeobachtung und Evaluierung von armutsbezogenen Projekten. Insgesamt 13 VENRO-Mitglieder und 27 Partner aus Indien, den Philippinen und Ostafrika sind daran beteiligt. Ziel des Projekts ist es, durch die verbesserte Erfassung der Wirkung, die Effizienz von NRO-Projekten zu erhöhen.

[www.ngo-ideas.net](http://www.ngo-ideas.net)

**VENRO**  
VERBAND ENTWICKLUNGSPOLITIK  
DEUTSCHER NICHTREGIERUNGS-  
ORGANISATIONEN e.V.

### Geschäftsstelle Bonn

Dr. Werner-Schuster-Haus  
Kaiserstraße 201  
D-53113 Bonn

Tel.: +49(0)228-946 77-0  
Fax: +49(0)228-946 77-99  
[sekretariat@venro.org](mailto:sekretariat@venro.org)

### Büro Berlin

Chausseestraße 128/129  
D-10115 Berlin

Tel.: +49(0)30-28 04 66 70  
Fax: +49(0)30-28 04 66 72  
[berlin@venro.org](mailto:berlin@venro.org)



[www.venro.org](http://www.venro.org)



## Wer wir sind

VENRO ist der Dachverband der entwicklungspolitischen Nichtregierungsorganisationen (NRO) in Deutschland. Der Verband wurde im Jahr 1995 gegründet, ihm gehören rund 120 Organisationen an. Sie kommen aus der privaten und kirchlichen Entwicklungszusammenarbeit, der Humanitären Hilfe sowie der entwicklungspolitischen Bildungs-, Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit.

Zu den VENRO-Mitgliedern gehören 16 Eine-Welt-Landesnetzwerke. Sie repräsentieren etwa 2000 lokale entwicklungspolitische Initiativen und NRO. VENRO ist Mitglied des Europäischen Dachverbandes CONCORD.

Das zentrale Ziel von VENRO ist die gerechte Gestaltung der Globalisierung, insbesondere die Überwindung der weltweiten Armut. Der Verband setzt sich für die Verwirklichung der Menschenrechte und die Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen ein.

VENRO ist die Interessenvertretung der NRO gegenüber der Bundesregierung. Der Verband repräsentiert die Vielfalt der entwicklungspolitischen Organisationen und stellt ein Forum zu deren Positions- und Meinungsbildung dar. Er leistet Lobbyarbeit und beobachtet und kommentiert die staatliche Politik gegenüber Entwicklungsländern. Er ist ein gefragter Gesprächspartner für Entscheidungsträger aus Politik und Gesellschaft.

## Themen

Immer noch leben weltweit mehr als eine Milliarde Menschen in extremer Armut und zwei Milliarden in Armut. VENRO setzt sich für eine armutsorientierte Entwicklungspolitik ein, die insbesondere verletzte Gruppen, wie Frauen, Kinder und alte und behinderte Menschen schützt.

Viele Faktoren erschweren die Armutsbekämpfung: Hierzu zählen etwa die Ausbreitung von Infektionskrankheiten wie HIV/Aids, Malaria und Tuberkulose, schlechte Regierungsführung, Gewaltkonflikte, der Kampf um Rohstoffe oder der Klimawandel. VENRO setzt sich mit den verschiedenen Herausforderungen an die Entwicklungspolitik auseinander und versucht gemeinsam mit seinen Mitgliedern Lösungsansätze zu erarbeiten.

Zu den Arbeitsfeldern des Verbandes gehört die Armutsbekämpfung mit den Themen Millenniumsentwicklungsziele (MDG), Entwicklungsfinanzierung, Folgen der Globalisierung und Geschlechtergerechtigkeit sowie der Zusammenhang von Umwelt und Armutsfragen. Weitere Schwerpunkte bilden die Reform der Entwicklungszusammenarbeit in Deutschland und Europa sowie die europäische Entwicklungspolitik, die Humanitäre Hilfe und die entwicklungspolitische Inlands- und Bildungsarbeit.

Die Themen Handel, Migration und Diaspora sowie Umwelt und Entwicklung sind für VENRO ebenfalls von großer Relevanz.

## Arbeitsweisen

Ein wichtiger Schwerpunkt von VENRO sind die Arbeitsgruppen, die sich aus Mitgliedern des Verbandes zusammensetzen. Hier werden entwicklungspolitische Prozesse kritisch begleitet und Fachtagungen organisiert.

Gemeinsam erarbeitete Positionen werden veröffentlicht und bilden die Grundlage für die politische Lobbyarbeit des Verbandes. Um die Öffentlichkeit über die Themen zu informieren, produziert VENRO Publikationen und betreibt Pressearbeit.

Der Verband sucht Synergien mit anderen Verbänden und thematischen Bündnissen. Zudem strebt er eine verstärkte Zusammenarbeit mit den Partnern im Süden an. VENRO koordiniert die Diskussion zur Qualitätssicherung und Wirkungsbeobachtung und stellt seinen Mitgliedern Qualifizierungsangebote zur Verfügung.

Eine wichtige Grundlage für die Arbeit von VENRO sind zwei Kodizes: Der Kodex zur entwicklungsbezogenen Öffentlichkeitsarbeit und der VENRO-Verhaltenskodex zu Transparenz, Organisationsführung und Kontrolle. Beide Kodizes geben verbindliche Richtlinien für die Arbeit der zivilgesellschaftlichen Organisationen vor.

Die Aufnahme in den Verband regelt ein Mitglieder-Kriterienkatalog, der unter [www.venro.org](http://www.venro.org) eingesehen werden kann.

## GRUNDSATZERKLÄRUNG

Krieg ist alltägliche Realität für Millionen von Menschen. Durchschnittlich 40 bewaffnete Konflikte und Kriege im Jahr bedrohen sie in ihrer Existenz und hindern sie an einem menschenwürdigen Leben.

Krieg und Gewalt bilden einen Teufelskreis mit den anderen Bedrohungen, unter denen Menschen leiden: Globale Ungerechtigkeit, Armut, Umweltzerstörung und Verschwendung von Rohstoffen.

Wir, die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner dieser Erklärung, schließen uns in Deutschland zur **Kooperation für den Frieden** zusammen, um mitzuhelfen, diesen Teufelskreis zu durchbrechen.

Wir treten dafür ein,

- dass kriegerische Gewalt als Mittel der Politik geächtet wird und stattdessen Methoden und Strategien der Krisenprävention und der zivilen Konfliktbearbeitung ausgebaut, aber keinesfalls in militärische Konzept eingebunden werden,
- dass das Völkerrecht als einzig legitimes Instrument zur Regelung zwischenstaatlicher Konflikte gestärkt und weiterentwickelt wird,
- dass umfassend abgerüstet wird,
- dass Kriegsursachen und -folgen, wie Armut, Ungerechtigkeit und Umweltzerstörung entschlossen bekämpft werden,
- dass Menschenrechte und Demokratie weltweit mit gewaltfreien Mitteln erstritten und verteidigt werden.

Für diese Grundsätze werden wir gewaltfrei und energisch eintreten. Jede Initiative, Gruppe und Organisation, die sich diesen Grundsätzen anschließen will, laden wir ein zur Mitarbeit in unserer Kooperation.

## MITWIRKENDE

Die Grundsatzerklärung haben unterzeichnet: ■ Aachener Friedenspreis e.V. ■ Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden (AGDF) ■ Aktionsgemeinschaft Friedenswoche Minden ■ Bildungs- und Begegnungsstätte für gewaltfreie Aktion KURVE Wustrow ■ Bremer Aktion für Kinder (BAKI) ■ Bund demokratischer WissenschaftlerInnen (BdWi) ■ Bund für Soziale Verteidigung (BSV) ■ Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) ■ Christen für gerechte Wirtschaftsordnung (CGW) ■ Deutsche Friedensgesellschaft – Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFG-VK) ■ EUCOMmunity ■ Evangelische Arbeitsgemeinschaft zur Betreuung von Kriegsdienstverweigerern (EAK) ■ Evangelisch-methodistische Kirche in Deutschland – Friedensausschüsse ■ Frauen in Schwarz Hamburg ■ Frauennetzwerk für den Frieden e.V. ■ Friedensforum Münster ■ Friedensgruppe Altenholz ■ Friedensinitiative Nottuln e.V. ■ Friedensrat Müllheim ■ Forum Ziviler Friedensdienst (forumZFD) ■ Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), Hauptvorstand ■ Infostelle für Friedensarbeit, Meckenheim ■ IALANA (International Association of Lawyers against Nuclear Arms) ■ IPPNW, Deutsche Sektion der internationalen Ärzte zur Verhütung des Atomkrieges / Ärzte in sozialer Verantwortung ■ Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit ■ Internationaler Versöhnungsbund – deutscher Zweig ■ Komitee für Grundrechte und Demokratie ■ Koordinierungsausschuss der Friedensbewegung in der Region Ingolstadt ■ Lebenshaus Schwäbische Alb ■ Leserinitiative Publik e.V. ■ Menschen für den Frieden, Anti-Kriegsbündnis Düsseldorf ■ Mönchengladbacher Friedensforum ■ NaturwissenschaftlerInnen-Initiative "Verantwortung für Frieden und Zukunftsfähigkeit" ■ Netzwerk Friedenskooperative ■ Netzwerk Friedenssteuer ■ Ökumenisches Friedensnetz Düsseldorf Christinnen und Christen ■ Ökumenisches Zentrum für Umwelt-, Friedens- und Eine-Welt-Arbeit, Berlin ■ Pädagoginnen und Pädagogen für den Frieden (PPF) ■ pax christi – Deutsche Sektion ■ Rhöner Friedenswerkstatt im UNESCO Biosphärenreservat, Künzell ■ Sichel schmiede, Werkstatt für Friedensarbeit in der Kyritz-Ruppiner Heide ■ Ver.di-Jugend ■ Werkstatt für Gewaltfreie Aktion, Baden

### KONTAKTANSCHRIFT:

Kooperation für den Frieden  
Römerstr. 88 · 53111 Bonn  
Tel. 02 28 - 69 29 04 · Fax 02 28 - 69 29 06  
info@koop-frieden.de · www.koop-frieden.de

Spendenkonto: Förderverein Frieden e.V.  
Kto-Nr. 33 0 35 bei Sparkasse Köln/Bonn BLZ 370 501 98

Stand 06/07



# Kooperation für den Frieden



# Kooperation für den Frieden

» *Die wohlklingenden Begründungen für das Militär lauten zur Zeit: Sicherheit, Stabilität, Menschenrechte, Demokratie, Wohlstand, Wiederaufbau usw. Zivile Mittel und Organisationen werden in die Kriegsführung eingebaut und das Ganze mit ausgefeilten Strategien der Öffentlichkeit vermittelt.*

*Es geht nicht nur darum, jeder Legitimierung des Krieges zu widerstehen. Eine Welt ohne Krieg setzt gerechte soziale und wirtschaftliche Beziehungen ebenso voraus wie gewaltfreie Methoden der Konfliktprävention und -bearbeitung.*

Die Friedensbewegung hat daher viele Berührungspunkte mit anderen sozialen Bewegungen – auch international.

Innerhalb der deutschen Friedensbewegung gibt es eine große inhaltliche und organisatorische Breite und verschiedene thematische Zugänge, die dazu beitragen, friedenspolitische Forderungen in viele gesellschaftliche Bereiche einzubringen. Inhaltliche Übereinstimmungen und gemeinsame Ziele, die über eine kurzfristige Kriegsablehnung hinausgehen, können eine produktive Zusammenarbeit ermöglichen.

Gleichzeitig leiden viele Initiativen an der Begrenztheit ihrer personellen und finanziellen Möglichkeiten.

Aussicht auf Erfolg haben Kampagnen und Großaktionen in der Regel dann, wenn sie von mehreren Organisationen gemeinsam oder zumindest gleichzeitig durchgeführt werden.

Die in der Kooperation für den Frieden zusammengeschlossenen Gruppen und Organisationen haben das Ziel, in einem gleichberechtigten Dialog politische Stellungnahmen zu entwickeln und auf deren Grundlage gemeinsame Aktionen und Kampagnen ins Leben zu rufen. Sie setzen sich ein für eine aktive Friedensbewegung, die langfristig und strategisch denkt, aber auch schnell und dabei demokratisch abgestimmt handelt.

## » Mitwirkende

der Kooperation für den Frieden können Organisationen, Netzwerke und Initiativen werden, nicht aber Parteien.

## » Arbeitsweise

Für die kontinuierliche Arbeit trifft sich alle zwei Monate der Kooperationsrat mit etwa 10 gewählten Mitgliedern aus verschiedenen Organisationen. Die Entscheidungsfindung erfolgt im Konsens. Wenn es die Arbeit erfordert, können Gremien eingerichtet werden.

Die Mitwirkenden wählen während der jährlichen Vollversammlung drei SprecherInnen. Diese vertreten die Empfehlungen und Beschlüsse nach außen und innen. Sie entscheiden bei Bedarf kurzfristig im Konsens.

Einmal im Jahr findet eine Strategiekonferenz statt.

## » Finanzierung

Die Mitgliedsbeiträge werden von der Vollversammlung beschlossen. Jedes Mitglied trägt die ihm durch die Mitarbeit entstehenden Kosten selbst. Für konkrete Aktionen wird ein eigener Finanzplan und eine für die Verwaltung der Finanzen verantwortliche Organisation bestimmt.



## **Selbstdarstellung: Plattform Zivile Konfliktbearbeitung**

Die Plattform Zivile Konfliktbearbeitung ist das offene Netzwerk in Deutschland zur Förderung der zivilen Konfliktbearbeitung. Es wurde 1998 in Bad Honnef gegründet.

In der Präambel der Plattform-Charta heißt es: "An der Schwelle zum 21. Jahrhundert steht die Welt vor einem unerträglichen Ausmaß an Gewalt, insbesondere bei innerstaatlichen Konflikten. Die Reduzierung und Überwindung dieser Gewalt erfordern vorrangig und zunehmend eine Entfaltung vielfältiger Ansätze ziviler Konfliktbearbeitung. Dazu ist es notwendig, dass sich Nichtregierungsorganisationen vermehrt engagieren und die Fähigkeit in der Gesellschaft zur konstruktiven Konfliktbearbeitung insgesamt gestärkt wird."

Die Plattform bietet Einzelnen und Nichtregierungsorganisationen den Raum für solch ein gemeinsames Engagement. Sie ist ihrerseits Teil einer internationalen Gemeinschaft zivilgesellschaftlicher Akteure.

### **Sich gemeinsam engagieren**

#### **Teilhabende**

Heute beteiligen sich an Aufgaben der zivilen Konfliktbearbeitung in der Plattform rund 130 Einzelpersonen und 7530 Organisationen, Einrichtungen und Gruppen Mitglieder der Plattform Zivile Konfliktbearbeitung. Sie arbeiten in den Feldern aus:

- Friedensarbeit
- Konfliktbearbeitung/Mediation
- Menschenrechtsarbeit
- humanitärer Hilfe
- Entwicklungszusammenarbeit
- Wissenschaft.

Ob Organisation oder Einzelperson, wer die Charta der Plattform unterzeichnet und damit den Zielen des Netzwerks zustimmt, kann Mitglied der Plattform werden. Die Plattform bietet Raum und Inspiration für Initiativen und gemeinsames Engagement. Auf dem jährlichen Plenum werden die aktuellen Herausforderungen der zivilen Konfliktbearbeitung mit wissenschaftlicher und praktischer Kompetenz analysiert, nachhaltig wirkende Alternativen diskutiert und Handlungskonzepte entwickelt. Dort ist auch der Ort, um gemeinsame Vorhaben zu beraten, ad hoc-, Projekt- und Arbeitsgruppen im Netzwerk zu gründen.

#### **Community und Advocacy stärken**

Zivile Konfliktbearbeitung ist ein umfangreiches Querschnittsthema. Die Schwerpunkte der Plattform lagen zunächst darauf, den Informationsaustausch zu verbessern, Foren für Zusammenarbeit mit zu entwickeln und die Zivile Konfliktbearbeitung konzeptionell in der politischen Debatte einzuführen. Sie hat den Prozess der Institutionalisierung und Professionalisierung der zivilen Konfliktbearbeitung entscheidend gefördert. Die Plattform zielt heute vorrangig darauf ab, die zivilgesellschaftliche Community nach innen zu verbinden und zu stärken, nach außen Advocacy-Funktionen im gesellschaftlichen und politischen Raum wahrzunehmen.

Die Plattform hat ihre Website [www.konfliktbearbeitung.net](http://www.konfliktbearbeitung.net) zu einem Informationsmedium ausgebaut, das monatlich ca. 15.000 mal besucht wird.

Auf ihrer Website bietet sie neben aktuellen Informationen zur zivilen Konfliktbearbeitung eine Bibliothek an, die Aufsätze aus einschlägigen Zeitschriften, Sammelbände und Materialien

zusammenfasst. Die Diskurse in der zivilen Konfliktbearbeitung werden so schnell zugänglich.

Die Plattform dient als Clearingstelle für den Austausch von Erfahrungen und Wissen zur zivilen Konfliktbearbeitung. In Zusammenarbeit mit den Plattform-Mitgliedern bietet die Geschäftsstelle Unterstützung bei der Suche nach Experten und Expertinnen an.

1998 entstand die Broschüre "Zivile Konfliktbearbeitung. Ein Wegweiser deutscher NROs und Einrichtungen". Sie wurde 2001 ergänzt durch die Übersicht "Konfliktbearbeitung in Deutschland".

2003 hat die Plattform die Bestandsaufnahme "Frieden braucht Gesellschaft" veröffentlicht, die gesellschaftliche Ansätze in der zivilen Konfliktbearbeitung in Parallele zum Aktionsplan der Bundesregierung "Zivile Krisenprävention, Konfliktlösung und Friedenskonsolidierung" darstellt.

Die Plattform ist Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Entwicklungspolitische Friedensarbeit (FriEnt), gegründet im Jahre 2001. An der Arbeitsgemeinschaft beteiligen sich acht Organisationen aus der staatlichen und nicht-staatlichen Entwicklungs- und Friedensarbeit.

Des Weiteren vertritt die Plattform die Belange der zivilen Konfliktbearbeitung im zivilgesellschaftlichen Beirat für den Aktionsplan der Bundesregierung "Zivile Krisenprävention, Konfliktlösung und Friedenskonsolidierung".

#### **Finanzierung und Beiträge**

Die Plattform finanziert sich aus den Beiträgen ihrer Mitglieder sowie Zuschüssen für Projekte. Spenden sind sehr willkommen und steuerabzugsfähig. Der jährliche Mindestbeitrag für Einzelpersonen beträgt 60 Euro, für Organisationen 80 Euro. Weitere Details sind im Beitrittsformular für zu finden. Ein Beitrittsformular zur Einzelmitgliedschaft ist hier zu finden, zur Organisationsmitgliedschaft hier.

#### **Verantwortlichkeiten**

Alle zwei Jahre wählt das Plenum den Sprecher/innenrat der Plattform. Für die rechtliche Geschäftsfähigkeit wählt das Plenum die Mitglieder des Vereins Zivile Konfliktbearbeitung e.V. Die Plattform hat seit 2009 ihre Geschäftsstelle in Köln.

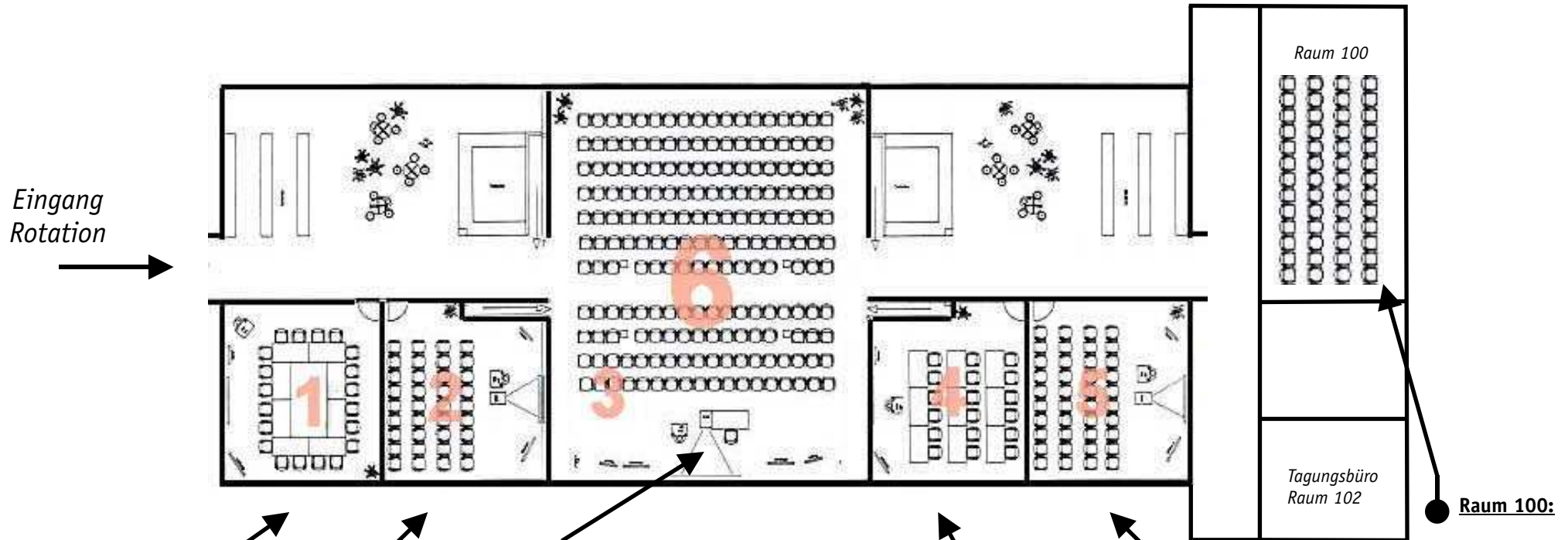
#### **Geschäftsstelle:**

Plattform Zivile Konfliktbearbeitung  
Obenmarspforten 7, 50667 Köln  
Tel. + Fax: 0221 / 16 93 24 60  
eMail: [koordination \[at\] konfliktbearbeitung.net](mailto:koordination[at]konfliktbearbeitung.net)  
[www.konfliktbearbeitung.net](http://www.konfliktbearbeitung.net)  
Geschäftsführung: Christiane Lammers

#### **Sprecherrat:**

Ulrich Frey	Sprecher der Plattform	Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden (AGDF)
Uwe Trittmann	Sprecher der Plattform	Evangelische Akademie Villigst
Tobias Debiel	Mitglied des Sprecherrats	Institut für Entwicklung und Frieden (INEF)
Wolfgang Heinrich	Mitglied des Sprecherrats	Evangelischer Entwicklungsdienst (EED)
Felix Koltermann	Mitglied des Sprecherrats	CAREA e.V.

# Orientierungsplan - Rotation / Verdi-Höfe



**Raum 1:**  
So: 9.45-11.15 Uhr  
**AG 1:** Frauenrechte,  
Justizreform und  
Gerechtigkeit

**Raum 2:**  
So: 9.45-11.15 Uhr  
**AG 2:** Frauenrechte,  
Justizreform und  
Gerechtigkeit

## **Raum Plenum:**

**Sa:**  
11.00-13.00 Uhr, Plenum:  
A. "Afghanistan aus versch. Perspektiven"  
14.30-18.00 Uhr, Plenum:  
B. "Den Krieg in Afghanistan beenden!"  
19.30-21.00 Uhr, Plenum:  
C. "Wie wird in Deutschland mit Afghanistan  
Politik gemacht"

**So:**  
9.30 Uhr, Plenum:  
Einführung in den Tag  
9.45-11.15 Uhr  
**AG 5:** Armut überwinden  
und ökon. Aufbau  
11.30-13.00 Uhr, Plenum:  
Zukünftige Kooperationen  
13.00-13.15 Uhr, Plenum:  
Resümee

**Raum 4:**  
So: 9.45-11.15 Uhr  
**AG 3:** Verhandeln mit  
allen Konfliktparteien

**Raum 5:**  
So: 9.45-11.15 Uhr  
**AG 4:** Verhandeln mit  
allen Konfliktparteien

**Stoppt den Krieg in Afghanistan -  
Perspektiven für Frieden & Entwicklung**  
19.-20. Februar 2011, Hannover